

RÄUME

Baustellenfest



MÜNCHEN/KIRCHHEIM. Bei einem Baustellenfest hatten Interessierte Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck von dem Gelände in Kirchheim bei München zu verschaffen, auf dem kommendes Jahr unter dem Motto „Zusammen.Wachsen“ die bayerische Landesgartenschau ausgetragen wird. Die evangelische und die katholische Kirche gaben bei dem Fest einen ersten Vorgeschmack auf ihre Angebote während der Laufzeit der Schau von Mai bis Oktober 2024. Robert Hintereder (links), der Leiter des Fachbereichs Tourismus und Sport im Erzbischöflichen Ordinariat München, und der evangelische Stadtdekan Bernhard Liess sprachen Grußworte. Ein Puppentheater entführte ins Reich der Phantasie und bei einem Bibelquiz wurden spielerisch Kenntnisse abgefragt. *uq/mk/Foto: Kiderle*

850 Jahre St. Aegidius



KEFERLOH. Die zweitälteste romanische Kirche der Erzdiözese, St. Aegidius in Keferloh (Dekanat Ottobrunn), hat ihr 850-jähriges Weihejubiläum gefeiert. Zugleich beging der Förderverein der Kirche sein 20-jähriges Bestehen. Den Festgottesdienst hielt Domkapitular Josef Obermaier. Das ab 1770 unter der Leitung des Prämonstratenserklosters Schäftlarn errichtete Gotteshaus war am 1. September 1173 durch den Freisinger Bischof Albert zu Ehren des heiligen Aegidius geweiht worden, der wie die Prämonstratenser aus Frankreich stammte. Der Standort lag an einer Kreuzung der Salzstraße von Wasserburg nach München und der Altstraße von Schäftlarn nach Freising. Das erklärt die Größe des romanischen Baus, der bis heute im ursprünglichen Stil erhalten ist. *mk/Foto: imago/STL*

50 Jahre Wohngruppen

M-THALKIRCHEN. „Vom Mädchenerziehungsheim zu den Heilpädagogischen Wohngruppen“ – unter diesem Motto hat der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) mit einem Tag der offenen Tür das 50-jährige Bestehen der Jugendhilfeeinrichtung im Münchner Stadtteil Thalkirchen begangen. Mädchen und jungen Frauen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr bei ihren Eltern leben können, bot Haus Maria Thalkirchen schon Anfang des letzten Jahrhunderts eine Unterkunft. 1973 entschied sich der SkF München für ein neues, damals sehr modernes Konzept und formte das bisherige „Mädchenerziehungsheim“ zu „Heilpädagogischen Wohngruppen“ um. Der Name spricht für sich: Die Wohnform entspricht der Idee, die auch in Wohngemeinschaften gelebt wird. Jedes Mädchen hat ein eigenes Zimmer, nutzt aber gemeinsam mit anderen Bewohnerinnen ein Wohnzimmer, die Küche und einen Hauswirtschaftsraum. Die Eigenverantwortlichkeit wird gefördert, der Gemeinsinn gestärkt. „Wir möchten junge Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung unterstützen“, sagt Julia Hartmann, eine der beiden Leitungen der Wohngruppen. *pm*

Ökumenische Kapelle



BABENSHAM. Weit über 200 Gäste haben bei bestem Wetter an der Segnung der neuen ökumenischen Kapelle in Obermühle (Dekanat Wasserburg) teilgenommen. Dort schufen Monika und Josef Mayer und ihre Unterstützer in den vergangenen Monaten einen besinnlichen Ort der Begegnung. Er soll künftig zum Verweilen anregen und dazu einladen, für den Frieden zu beten, ganz im Sinne von Nikolaus von Flüe. Er und seine Frau Dorothea bekamen einen Platz am von Martin Landinger aus Hohenthann geschnitzten Kreuz. Die Segnung nahmen Prälat Peter Neuhauser, die evangelische Pfarrerin Cordula Zellfelder und der orthodoxe Pfarrer Constantin Bartok gemeinsam vor. Es war ein Fest der Ökumene, bei der das christliche Miteinander im Vordergrund stand. *fm/Foto: Manzinger*

KULTUR

Kreuzigungsgruppe

GILCHING. Bei den Renovierungsarbeiten der Pfarrkirche St. Vitus kamen im Jahr 2012 zwei alte Heiligenfiguren zum Vorschein, die seit fast 100 Jahren vergessen waren. Mesner Toni Feda identifizierte sie als Darstellung der Gottesmutter Maria und des heiligen Johannes. Zufällig fiel ihm ein etwa 100 Jahre altes Foto der abgebrochenen Kirche im Ortsteil Argelsried in die Hände und er erkannte darauf die beiden Figuren, die beim damaligen Abriss der alten Kirche in Sicherheit gebracht worden waren. In einem Kirchenführer aus den Orten Holzkirchen und Alling war zudem nachzulesen, dass die Figuren wohl der Künstlerwerkstatt des Allinger Bildhauers Martin Schmid zuzuschreiben sind,

der zusammen mit seinem Sohn Mathias um 1750 diese Figuren schuf. Fast ein Jahrhundert lang lagen sie vergessen oberhalb



der Sakristei, überstanden den großen Turmbrand von 1944 und andere turbulente Zeiten. Nach der Wiederentdeckung bat Feda den damaligen Pfarrer Thomas Tauchert darum, die Figuren renovieren zu dürfen. Er wollte damit aus Dankbarkeit für seine 50 Jahre währende glückliche Ehe eine Kreuzigungsgruppe in neuem Glanz erstrahlen lassen. Auf der Suche nach einer passenden Christusfigur erhielt er aus dem Nachlass des Gilchinger Schnitzers Franz Meininger einen unvollendeten Korpus, den er mit viel Liebe und handwerklichem Geschick stilgerecht vervollständigte. Auch ein passendes Kreuz schuf er gleich noch mit dazu. Über 500 Arbeitsstunden werkelte Feda an seinem Geschenk an die Pfarrei, das nun an der

südlichen Seite von St. Vitus zu bestaunen ist. Wer sich die Geschichte rund um die Renovierung erzählen lassen oder eine Kirchenführung mit Turmbesteigung erleben möchte, kann sich beim Besuch in Gilching gern an Mesner Feda wenden. *ef/Foto: Fuchshuber*

Deutsche Märtyrer

VATIKAN. Herausgeber und Kirchenhistoriker Helmut Moll hat Papst Franziskus ein Buch über deutsche Märtyrer des 20. Jahrhunderts geschenkt. Das 2.010 Seiten umfassende, aktualisierte Werk überreichte Moll dem Kirchenoberhaupt kürzlich bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz. Die zwei Bände „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ enthalten 80 neue Biografien von Menschen, die unter anderem während des Nationalsozialismus, des Kommunismus und in Missionsgebieten für ihren Glauben verfolgt wurden oder gestorben sind. Die Frauen und Männer stammen aus fast allen deutschen Bistümern. Herausgegeben wird das Buch im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz. *KNA*

Gemaltes Evangelium



DACHAU. „Bilder der Hoffnung: Das gemalte Evangelium aus Solentiname“ heißt eine Ausstellung, die noch bis Sonntag, 15. Oktober, in der Evangelischen Gnadenkirche (Anton-Günther-Straße 1) zu sehen ist. Die Bilder erzählen vom einzigartigen Erbe und Zeugnis der Bauern von Solentiname, einer Kommune auf einer Insel im Nicaragua-See. Der Priester und Dichter Ernesto Cardenal (1925–2020) hatte die Bewohner ab 1965 an die Frohe Botschaft herangeführt und sie zu den künstlerischen Gestaltungen inspiriert. Die Öffnungszeiten sind freitags und samstags von 16 bis 18 Uhr sowie sonntags von 9 bis 12 Uhr. Weitere Informationen und Begleitprogramm – darunter ein Gottesdienst mit Gastprediger Monsignore Michael Bartmann am Sonntag, 8. Oktober, um 9.30 Uhr – unter www.gnadenkirchedachau.de *mk/Foto: privat*

Anzeige

„Gutes tun“ und „Sicherheit für Vermietende“

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (kmfv) sucht dringend Wohnungen für Einzelpersonen und Familien

Die Fachstelle Wohnraumakquise freut sich auf Ihren Anruf (089/5 14 18 -74)

Sie finden uns auch unter:
www.kmfv.de

